

Rep. I.V. 5.

oo we

(an p. 100)

~~Köthen~~

~~an p. 100~~

~~Z 9~~

Schlossbibliothek
Köthen-Anhalt

Gu.

~~an p. 100~~

III.V. 5.



18.
Rencontre

Oder/

Kurtzer Bericht/

Wie die abgeleitete Seele des
Herzogs von Savoyen / seiner des Marg. Graffen Spi-
nolæ in der andern Welt begegnet / vnd wie Sie mit
einander Gespräch vnd Unterredung
gehalten.

Bedruckt im Jahr / M. DC. XXXI.

18

Ren 172

Renconner

201

Reiniger Reicht

Rein die abwechselnde Seite des

Reiniger Reicht

Reiniger Reicht

Reiniger Reicht

Reiniger

Reiniger Reicht




Nach dem der Marggraff Spi-
nola, in seinem vor der Stadt
Cassal auffgeschlagenem Feld-
Lager / sich schwachen Leibes
befunden / hat Er sich nach Ge-
nua führen lassen / vnd da Er
gemerckt / das sein letztes Ende
sich allmehlig herbey nahete /
vnd Er der Natur ihren Sold bezahlen müste / haben
allerley Beweg- vnd Verückungen des Gemühts auch
vnrube vnd ängstigungen bey Ihme sich ereyget / Als
vngewisse Anzeigungen vnd Vorboten / Was ver-
grosse Qual / Angst vnd Pein Er in der andern Welt
dulden / leyden / vnd außstehen würde. Wann Er
dann kurz darauff abgeschieden / so hat sich sein Geist
dahin begeben / wohin Ihn der vntwandelbare Raht-
Schluß der Götter versehen. Bald als Er an das Ufer
des Höllischen Flusses Stygis gelanget / ist Er des Ubers-
führers vnd Schiffmans daselbst / welcher sein Schiff-
lein jenseit des Flusses auffführete / innen worden / vnd
nachdem Er der Schiffmann angerandet / hat Er ver-
mercket / das des Marg-Graffen Spinolæ Seele ver-
handen were / Ihn derowegen gefraget / wer Er were /
vnd was Er begehrete.

A ii

tete:

tete: Ich bin anhero kommen / das Ich hinüber in die Elyfische Awen fahren / vnd allda der feeligen Ruhe theilhafftig werden vnd genieffen möge.

Als Charon folche Rede gehöret / sprach Er: Holla / wer bißtu wohl / daß du auff folche maß vnd weife hinüber zukömen vermeineft? Ich bin die abgeleibte Seele des Allerweitberühmbteften vnd Tapfferften Helden / der Welt vnd fo lange Ich in meinem irdifchen Körper gewohnet / welchen Ich auff Erden hinter mir verlaßen / habe Ich meine Tapffer- vnd Gefchickligkeit zu den Waffen / allezeit männiglich wirklichhen erwiefen vnd kundt gethan. Charon hörete Ihn fleißig zu / vnd sprach darauff: Haftu denn auch / wann ich dich überführen foll / die Gebühr mir darvor zuentrichten? Spinola sprach: Warumb nicht? vnd zog bald ein Stück Geldes / auff welchem allerley Gepräge vnd Wappen funden / herfür: Charon betrachtete fie wol vnd lange / vnd als Er fah / daß der Francköfifche Schildt nicht darauff funde / sprach Er: Haftu kein ander Stück Geldes mehr als diefes? Spinola antwortete: Nein. der Schiffman sprach / dergleichen Münze zeigeftu mir vñfonft vnd vergebens / welche Sie mir auch bringen / Die feße ich keines weges ober. Dem Marg-Graffen kam folche Rede gar felbham vor / fieng an Ihn hefftig zu flehen vnd zu bitten / vnd gedachte mit wiederholung feines Nahmens oberzukönnen. Charon sprach / Ich vermercke wohl / du feieft

seiest der Jenige / welcher Hispanien zurücke gelassen /
vnd kommen bist Piemont zuentsetzen / allerley Vörzäh-
terey darinnen anzurichten / vnd einen Fürsten seiner
ihme durch Erb-Recht zugehörigen Landen vnd Leuten
zuberauben / vnd vermeinst gleichwohl auff die Elyfische
Awen zukommen? Du solst aber wissen / das die Göt-
ter einen ernsten vnd vnwiederzufflichen Schluß gema-
chet / das Ich keinen der jenigen / welche in ihren Leben/
wie du gewesen / gelebet / oder gehandelt haben / überfüh-
ren darff / vnd lieber / siehe dich nur ein wenig vmb? Ha-
ben sich nicht dort etliche Frankosen jenseit des Fluß ge-
lögert / vnd stehet nicht einer vnter ihnen welcher Schild-
Wache hält / vnd sich befahret / das nicht etwan ein frem-
der oberpassieret? Wo jemand solches seltsam vorkom-
men / so hat es sonderlich den Marg-Graffen sehr be-
frembdet / Welcher anfieng sich hierüber höchlichen zu-
beklagen / vnd mit lauter vnd heller Stimme zu sich selbst
zusprächen: Lieber Gott! ist es möglich / das die Könige
in Franckreich nach dem vntwandelbahren Raht der
Götter so glücklich seind / vnd ober die Elyfischen Awen /
als der seeligen Seelen Quartier vnd Wohnung / zuge-
bieten haben? Mein Charon sage mir / kommet denn
sonsten kein Frembder dieses Orths ober? Der Schiff-
Mann sprach: Warumb nicht? Aber es sind allein die
Jenigen / so mit ihren Benachbarten niemahls in Streit
gelegen / vnd wenn Sie sterben sollen / fahren Sie gerade

zu/ grüssen den König/versprächen Ihme folge/ vnd Gehorsamb/ vnd alsdann erfreuen/ vnd ergetzen Sie sich mit ihres gleichen / besuchen biszweilen die Frankosen/ vnd diese sprächen Ihnen hinwiederumb freundlich zu.

Nach dem der arme vnd elende Marg-Graff/solches/ was vorgehet vernommen/ hat Er wieder seinen willen zurück weichen müssen/ vnd diessweil Er durch rauhe vnd spitzige Felsen wandeln muste/verfluchte Er die Stunde/ in welcher Er die Waffen wieder Franckreich ergriffen: Ist das nicht wunder ober wunder/sprach Er/ das Ich/ welcher in der gantzen Welt so hoch respectiret / vnd geehret worden/ welcher zu der Keyserlichen Mayestat gehorsam so viel vornehme Städte wiedergebracht? In Summa/welchen Jederman schewete vnd fürchtete/das so bald man auch den Nahmen Spinolæ nennete / war niemands so feck vnd behertzet/der nicht erzitterte/ aniso in einen so jämmerlichen vnd elenden Zustand gerathen bin / vnd zu immerwehrenden Finsternis zwischen rauhen vnd harten Felsen irren vnd wandern muß/ auß keiner andern Vhrsach/ als das wieder den grossen König in Franckreich/ Ich mich in Kriegsweisen gebrauchen lassen! Diese Wort Er mit einer solchen innigen Herzens-Notte aussprach/ das man wohl sagen können/ wenn Er den Todt noch einmahl erdulden vnd leiden sollen / die Seele vnd Hertz abgeschieden / ja sein hochges
ängstig

ängstiges Hertze ihme in Vier stücken zer sprungen were/
so jämmerlich weinete Er:

Als nuhn der elende Marg-Graff mit diesen ver-
geblichen Gedancken vnd Träumen zwen ganzer Tage
vmbgangen / sahe Er eine andere Vmbdam oder abge-
leibete Seele / welche Ihm bedachtete / eben so trawrig
vnd vbel zu gemühte / als Er selbst / zu seyn / vnd als Er
sich zu derselben nahete / vermercket Er auß der Physio-
gnomie , es müste der Herz von Savoyen seyn. Sieng
darauß an laut zu schreyen / Holla Herz : Es ist ja mehr
als recht vnd billich / daß ihr / welcher solches Unheyl
verursachet vnd gestiftet / dessen wohlverdiente Straffe /
auch erstlich leydet vnd ausstehet. Solcher Discurs
kam dem Herzog / als welcher sonst niemand vor sich
gelassen / sehr wunderbarlich vnd frembde vor / vnd gleichsam
als Er auß einen tieffen Schlasserwecket / sprach: Holla
wer seidt ihr wohl / daß Ihr mir mit solchen Reden auff-
gezogen kommet? Ist es auch möglich / daß ich euch im ge-
ringsten mit etwas möge beleidiget haben / weiln ich nu-
mehr biß in den dritten Monat mich in diesen Quar-
tieren auffhalte vnd befinde: habe ich doch mit niemand
jemahls geredet: wie dürfft ihr mir dann solche schnöde
Wort geben? Der Marggraff / welchem solches noch
selzamer / als voriges dauchtete / sprach / wie mein Herz
kennet ihr mich denn nicht mehr? Der Herzog holete ein
wenig Achem / vnd sprach: Wie Herz Marg-Graff?
kommet

172
komet Ihr dann anhero mich zu trösten / vnd mir gute
neue Zeitung zubringen? Ist Cassal hinweg? hat man
den vermeinten Herzog Carlo zu Mantua angegriffen?
haben meine Kinder auch die grosse Unbilligkeit / vnd zu-
gefügeten Schimpff vnd Spott / in dem man mir mein
Land vnd Leute gewaltsamer weise nehmen wollen / ge-
eyfert vnd geantet? Der Marg-Graff antwortete /
Lieber Gott! daß seind / Herz / wunderliche Sachen /
man hat diß Drehs viel andere Zeitungen / Inmassen /
nach etwen Abschiedt die Brück de Carignam verlohr-
ren worden / allda der Herz von Montmorancg mir
meine beste vnd vornembste Freunde nieder gemacht / die
andern gefangen genommen: Mein Sohn Philippus
gedachte allda zubleiben / Cassal habe Ich nicht gewin-
nen mögen / Der Capitain Thoiras ist zu vielen vnter-
schieden mahlen ausgefallen / vnd hat der meinen viel er-
leget / vnter welchen Ausfällen einer gewesen / da Er mir
meine beste Rüstungen / Munition / vnd Vorrath darvon
gebracht / vnd 500. meiner vornemsten Soldaten nie-
dergehawen / Gott erbarme es! Was / sprach der Her-
zog / machet denn der Keyser / schläfft Er / bekümmert Er
sich omb nichts mehr? Ja freylich / antwortete Spinola,
Er hat wohl mit andern / als etwen Söhnen zuthun:
Da ist der König auß Schweden / der machet Ihme sel-
tsame Grillen vnd Bekümmernüs gnug. Das Gott
walte / sprach der Herzog / was machen den meine arme
Kinder?

Kinder? weil Sie zumahl den Paß zu Vegliano noch
innen haben. Hella Herr sprach der Marg-Graff/
ewer Pferd schläget zu weit auß / Es ist nicht ohne / daß
Sie solchen Paß innen gehabt / aber Sie haben ihn
nicht mehr / denn dieser grosse Marschalch hat Ihnen
kunt gethan / daß Er desselben auch seines theils hoch-
benöthiget were. Ich bitte Euch sprach der Herzog/
lieber saget mir / meine Vestung Montmeillam, ist sie
noch zur zeit nicht erobert? Das ist wahr / sprach der
Marg-Graff / es ist aber deswegen nichts desto besser
vmb Sie bewandt / Warumb sprach der Herzog? dar-
umb antwortete er / weil die Frankosen Ihr grobes Ge-
schütz / gerade auff das Savonsche gerichtet / vnd ihre be-
sten Büchsen-Meister niedergemacht / auch haben Sie
eine Mine spielen lassen / welche eine Pasteye zerspren-
get / vnd niedergeworffen / ober diß arbeitet man starck
einer andern bezukommen / In Summa / Sie seind so
enge vmbgeben / daß Sie auch nicht auff dem grossen
Thurn daselbst sich blicken lassen dürffen / hilff lieber
Gott : sprach der Herzog / was vor eine Teuffische
Kunst haben die Frankosen erfunden / daß Sie sich auch
in den rauhen vnd harten Felsen zu miniren vntersehen
dürffen? Solches geschicht / Herz / sprach der Marg-
Graff / weiln die Götter entschlossen / Ewern verübten
Frevel vnd Thorheit zu straffen / vnd Ihr hättet solche
B
grosse

200
grosse Verähterung zu stifften wohl geübriget seyn können / so habt ihr auch nicht gehalten / was Ihr versprochen und zugesaget / welches alles dieses blutigen Krieges eines Theils wieder das andere rechte Ursache ist. Es wird Euch aber endlichen der König in Frankreich in der That erweisen und darthun / daß man Ihn also schimpflichen zu tractiren dargegen weniger dann nichts zugewinnen habe. Mein / sprach der Herzog / verzeuonet mich mit diesen verdrießlichen Discurs und Redden / denn es ist nicht mehr zeit / mehr hieran zugedencken / Saget mir vielmehr / auß was Ursachen dann Ihr über den Fluß Stygem nicht überkommen mögen? auß keiner andern / antwortet der Marg-Graff / als weil Ich ein Fremder bin / und wieder Frankreich die Waffen ergriffen habe / aber saget mir hinwiederumb / auff Ewre gethane Frage / warumb seht Ihr selbst nicht übergesetzt? Ich weiß eygentlich nicht / sprach der Herzog / aber das ist gewiß / als Ich hieran kommen / habe Ich gesehen / das Charon zwey Frankosen überführete / die kanden mich wohl und sprachen / Mein Charon holet doch auch den Herrn von Savoyen über / der wartet jenseit des Bfers / Charon wolte aber nicht.

Weiln Ihr nemblich / sprach der Marg-Graff / die ganze Zeit ewres Lebens vnerew und ein Bösewicht gewesen / und die Götter nicht verstaten wollen / daß Ihr
der

der seeligen Ruhe sehig vnd theilhafftig würdet / vnd niemand als Euch habe Ich es zu dancken / das Ich in diese Finsternis gerahten / vnd hin vnd wieder / wie jene elende / ombschweyffen / vnd irze gehen muß.

In dem Sie nun beyde von einem vnd dem andern also vnterredung hielten / vnd forthgiengen / traffen Sie ein ganz schwarzes Gespänste an / welches auff seinem Haupte solche Schrifft führete : Ein vornehmer Advocat zu Paris hat mein Vnheyl verursachet / Ich bitte dich / gehe stracks forth / ohne fernere Erkündigung / was vor ein Gestirn oder Clima vber mein Haupt regiere. Nach dem Sie den Inhalt solcher Schrifft wohl betrachtet / funden sie in einem Stein eingegraben. Weyland war Ich ein berühmter Prediger / vnd zugleich als ein grosser Capitain wohl accompagniret vnd begleitet. Nach dem Ich mir aber die Cron Hispanien allzu sehr belieben ließ / bin Ich an diesen Drachen unbeweglich stehen blieben.

Sie sonnen diesen Dingen lange nach / wer doch dieser Prediger seyn müste / aber dieser weitberühmte Advocat, nach vhrsach vnd anleitung des Spanischen Worts gab genugsam zuverstehen / vnd vrtheilen / das es der Ehrwürdige Vater Cotton wehre / vnd weil Sie sahen / das ihre Mühe vnd Arbeit ombsonst angewand / sich mit Ihme in ein Gespräch einzulassen / giengen sie

B ij

forth /

forth / vnd beweineten ihr Jammer vnd Elende bitterlich / Ach / sprach der Herzog / wie werden Ihme meine arme Kinder thun? Ach mein armer Sohn Philippe, wolte Gott du werest in Hispanien! Ich fürchte sehr du werdest dein Leben wieder die Franzosen einbüßen / inmassen es dir allbereit sehr nahe gegangen.

In dem beyde also klageteten vnd weineten / begegnet Ihnen vnterwegens eine Persohn / welche Sie dauchte / als wann Sie ihrer Sinne beraubet / so gar seltsam begieng Sie es / welche die Stunde ihrer Geburt verfluchte / ja Sie war vtelmehr einer vneruänfftigen Bestien als einem Menschen gleich / Der Herz von Savoyen durffte Sie nicht fragen / was Ihr begehren were: Aber der Marg-Graff etwas beherzter / redete Sie mit nachfolgenden Worten an. Mein Freund / ist dann kein Menschliches Mittel vorhanden / dardurch dir geholfen werden möge? Er sahe Sie mit verwunderung an / vnd sprach: Wie seid Ihr in solches Elend anhero kommen: Es gehet nunmehr ins dritte Jahr / das Ich an diesen Orthen vertrieffen muß / sind der zeit bin Ich keiner Persohn / auffer meines Enckels / welcher auch hierumb waltet / vnd irre gehet / ansichtig worden / Sie fragten Ihn / wer Er were / Er antwortet vnd sprach: Ich bin der Jenige / so im Königreich Engelandt hochgeehret vnd werth gehalten worden. Holla Herz / sprachten Sie!

Sie/ seidt Ihr der jenige / welcher kurtz vor der Belägerung der Stadt Rochella die Insul Rete einnahm? Ja antwortete Er/ Ich bin Bouquingam, vnd verflucht sey die Stunde / in welcher mir dieses jemals in Sinn kommen! wenn Ich diese Thorheit nicht begangen/ so schwelbete Ich noch daselbst in grosser Ehr vnd Herzigkeit/ vnd mein Enckel were nicht so unglücklich/ wie Er anezo leyder ist/ Lieber Herz/ sprach der Marg-Graff / ihr seyd es nicht alleine / sehet/ Ich vnd der Herz von Savoyen halten Euch in diesem Elendt getreue Gesellschaft/ dieweil Wir wieder Franckreich gekrieget haben/ vnd seyd vorsichert/ daß wo Herz Thoiras seine Macht vnd Gewalt euch hat sehen lassen / daß Er es nichts desto minder auch gegen mir gethan.

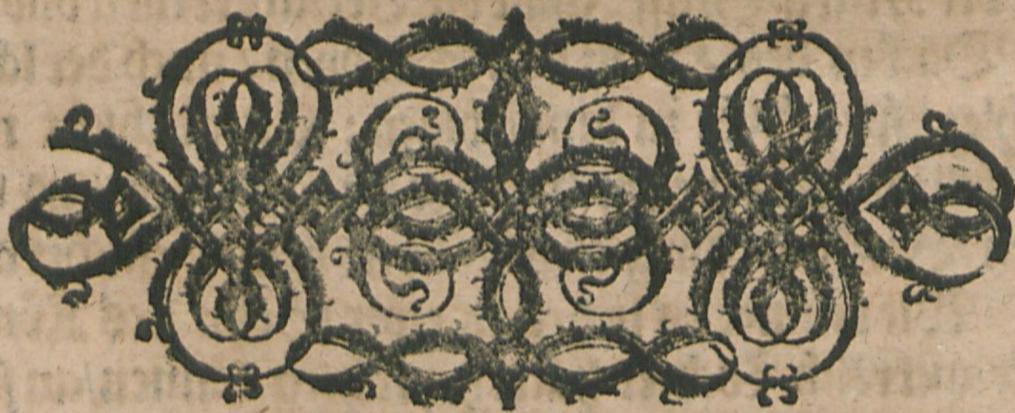
Nach dem nun Bouquingam Sie befraget / welches die eygentliche Uhrsachen dieses Krieges wehren/ vnd der Marg-Graff Ihme die Verähterereyen vnd falsche Dücken des Herrn von Savoyen / nach der länge erzehlet / sprach Er zu demselbigen: Es geschicht recht vnd billich / das wegen Ewerer begangenen vud vorübten Bosheit Ihr gestraffet/ vnd heimgesuchet werdet. Wie reumet es sich/ das ewer Sohn des Königs in Franckreich Tochter hätte heyrathen können/ an stadt Ihm hälffreiche Handt zuthun/ Ihr hingegen die Waffen wieder Ihn gebrauchet? Habet euch also hierinnen

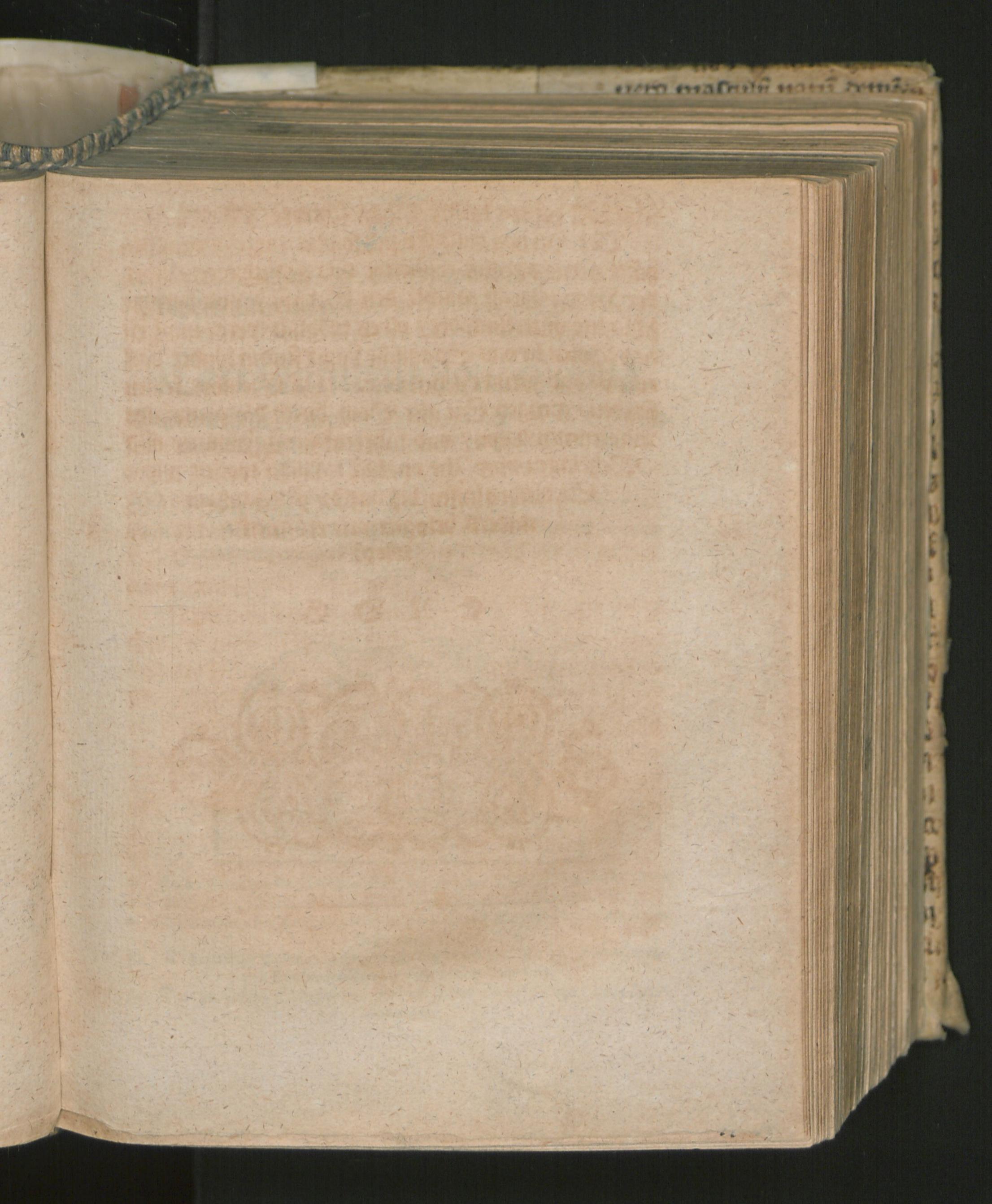
B iij

seyt

sehr vbel rahten lassen / das schwere Ich euch!
Der Hertzog / als Er sich so vbel angelassen sahe/
hätte gerne darauff repliciret vnd geantwortet / Aber
der Marg-Gravff machte den Schluß / vnd berath-
schlagete vntereinander / ob es möglich were / man ei-
nen Boten in das Spanische Läger senden köndte / das
es ab- vnd zurücke ziehen solte. Da Sie aber keinen
funden / giengen Sie alle Drey durch die grausame
Wüsteneyen dahin / vnd führeten groß Jammer vnd
Wehklagen vber Ihr vnglück: Allda wollen wir
Sie bleiben lassen / biß vns die Zeit ganz ein-
anders bringen vnd eröffnen
wird.

E N D E.





Handwritten text at the top of the page, likely bleed-through from the reverse side, appearing to be in a historical script.



Rec. 171

2



...mactulū nari...

78 L 1648

ULB Halle 3
 000 997 889

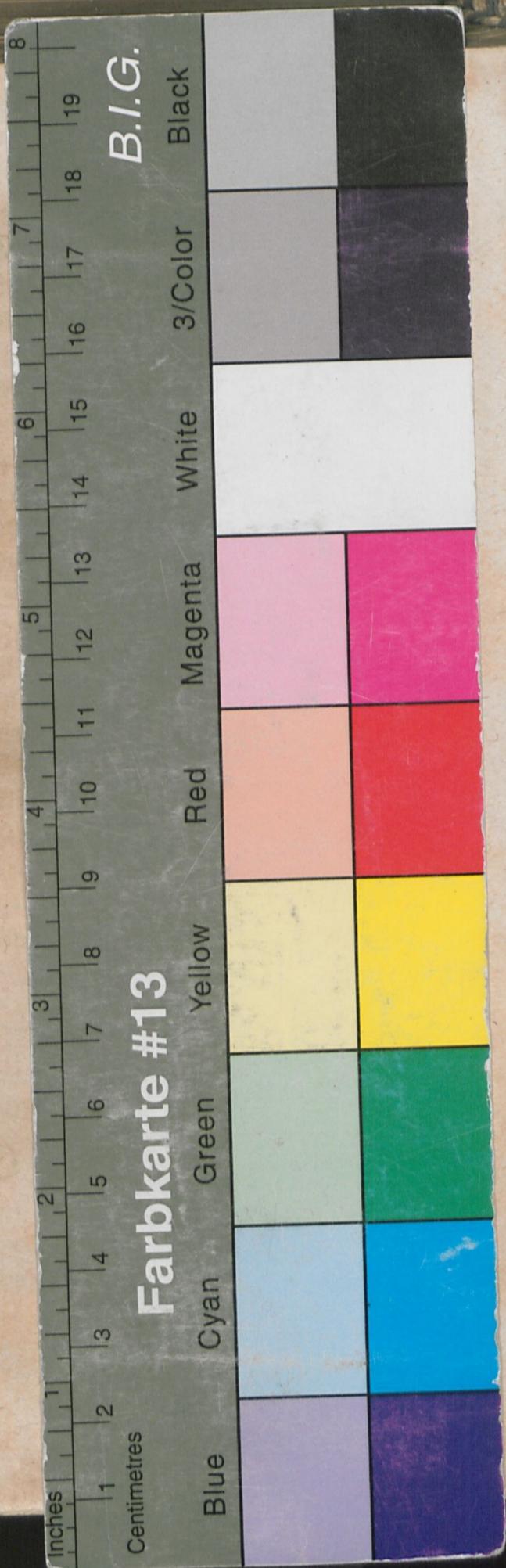


kein Rest

VD 77

*





18.

Rencontre
Oder/
Kurtzer Bericht/
Wie die abgeleibte Seele des
Herzogs von Savoyen / seiner des Marg-Graffen Spi-
nolæ in der andern Welt begegnet / vnd wie Sie mit
einander Gespräch vnd Unterredung
gehalten.

Bedruckt im Jahr / M. DC. XXXI.

18

